

**Zeitschrift:** Appenzellisches Monatsblatt  
**Band:** 21 (1845)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Litteratur

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Greignisse in derselben suchen sollte. Sie ist reich, wenn in einer Zeit vielfältiger Zerwürfnisse die schönste Eintracht eines Volkes, die volleste Uebereinstimmung desselben mit seiner Obrigkeit und zwar über einen Gegenstand, der an andern Orten so misstliche Spaltungen hervorruft, zu den befriedigendsten und freudreichsten Mittheilungen der Publicität gehört.

### Litteratur.

Die schweizerischen Armenschulen nach Fellenberg'schen Grundsätzen. Ein Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Armenwesens von J. h. Konrad Zellweger. (Von der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft herausgegeben.) Trogen, gedruckt bei J. Schläpfer. 1845. 316 S. 8. (Mit einer lithographirten Ansicht von Hofwil.)

Wieder einmal ein Buch und zwar ein Originalbuch, das nicht bloß aus einem Haufen anderer Bücher zusammengelesen und mit etwas Firniß überzogen worden ist, um bei dem oberflächlichen Beobachter den Schein der Neuheit zu gewinnen. Herr Zellweger, geboren 1801, seit 1824 Vorsteher der Waisenanstalt in der Schurtanne bei Trogen, war in ausgezeichnetem Maße geeignet, über Armenschulen nach fellenberg'schen Grundsätzen oder sogenannte Wehrschulen zu schreiben. Dank dem Manne, der ihn in seinen Beruf einführte, dem H. Joh. Kaspar Zellweger, Stifter der Waisenanstalt in Trogen, brachte er volle sechs Jahre bei Fellenberg und Wehrli zu, um zu einem Armenlehrer gebildet zu werden. So konnte er den Geist ihrer Anstalten gründlich kennen lernen; er konnte durch und durch in ihre Grundsätze eingeweiht, der Geist derselben konnte in ihn hineingepflanzt werden. Armenlehrer, man kann es nicht genug sagen, müssen gründlich für diesen durchaus eigenthümlichen Beruf, sie müssen an geeigneten Orten und mit dem gehörigen Zeitaufwand für denselben gebildet werden. Wer sich einbildet, gewöhnliche Schullehrer, höchstens mit etwas Wehrli-Essenz übertrücht, taugen alsbald auch als Armenlehrer, der wird immer Mißgriffe machen. Ehre dem ehrenwerthen Berufe gewöhnlicher Volksschullehrer; er ist aber ein anderer Beruf, als derjenige des Armenlehrers, und ohne eine eigenthümliche Vorbildung wird dieser gewiß nie seine Stelle ausfüllen.

Zellweger's ausgezeichnete Vorbildung, seither eine zwanzigjährige Erfahrung, fortwährende innige Verbindung mit Zellenberg, J. Kaspar Zellweger und Wehrli, den ersten Männern des Faches, und eine reiche Bekanntschaft mit den verschiedenen Anstalten auf diesem Gebiete: das sind die Attribute, die ihn befähigen, wie wenige Andere befähigt wären, über Armschulen zu schreiben. Es ist daher auch ein wahres Verdienst der appenzellischen gemeinnützigen Gesellschaft, daß sie dieses Buch veranlaßt und zum Drucke befördert hat.

Der beschränkte Raum dieser Blätter verbietet uns einen ausführlichen Bericht über dasselbe, wie denn auch überhaupt ausführliche litterarische Anzeigen nicht in unsern Rahmen gehören. Hätten wir aber auch sonst die Uebung, ausführliche Anzeigen zu machen, so würden wir es hier unterlassen. Wer Sinn für den hochwichtigen Gegenstand hat, welchem das Buch gewidmet ist, muß und wird es ganz lesen.

Wir freuen uns der ausgezeichneten Aufnahme, welche das Buch so gleich gefunden hat. Bereits haben mehre schweizerische Erziehungs-Behörden dasselbe in grössern Parthien angeschafft, um es in ihren Cantonen zu verbreiten. Überall, wo es hinkommt, wird es nicht nur wegen seines interessanten Inhaltes, sondern auch durch seine anziehende Darstellung sich beliebt machen.

Gemeinderechnung von Teufen. Vom 1. April 1844 bis 31. März 1845. 35 S. 8.

Einige Verstöße in früheren Rechnungen haben die Vorsteher in Teufen auf den angemessenen Beschluß geführt, nochmals alle seit der bekannten Revision im Jahre 1839 <sup>1)</sup> geschehenen Einnahmen und Ausgaben zu durchgehen und eine neue, auf diese Durchsicht begründete und ausgezeichnet genaue Uebersicht der Gemeindecapitalien zu Ende März 1844 abzufassen, die dieser Rechnung vorangeht und das Volumen derselben um 12 Seiten vergrößert. Wir theilen unsern Lesern hier die Summen mit.

	Realwerth mit Ein- schluß der Zinse.	Nennwerth mit Aus- schluß der Zinse.
Kirchengut . . . . .	31,822 fl. 4 fr.	30,242 fl. 20 fr.
Armengut . . . . .	35,423 = 43 =	33,510 = 24 =
Vermögen des Armenhauses	18,440 = — =	17,460 = 30 =
Schulgut . . . . .	34,762 = 12 =	33,382 = — =
Vermögen der Waisenanstalt	12,922 = 38 =	12,179 = 40 =
Saldo der Verwaltungskasse	2,610 = 56 =	2,610 = 56 =
Zusammen:		135,981 fl. 33 fr. 129,385 fl. 50 fr.

<sup>1)</sup> Monatsblatt 1840, S. 91 ff.

An Vermögenssteuern sind im erwähnten Rechnungsjahre 14,439 fl.  
19 fr. bezogen worden. Davon wurden verwendet:

in den Landsäckel	2541 fl. 40 fr.
für die Armen außer dem Armenhause	3030 - 6 -
im Armenhause	2600 - - -
für die Schulen	350 - - -
vom Bauamte	2040 - 36 -
für Straßen	793 - 25 -
für die Policei	412 - 21 -
für Bezahlung von Schulden	4200 - - -
für Zinse	193 - 59 -

### Statuten der Gesellen-Krankenanstalt in Bühler.

8. S. 8.

Die lobenswerthe Anstalt ist nicht neu. Schon im Jahr 1829 erschienen „Statuten einer kranken Gesellen-Besorgungs-Anstalt der Gemeinden Teufen und Bühler.“ Zwei Jahre später erhielt die Anstalt neue Statuten mit einem glücklicher gewählten Titel. Aus der vorliegenden Organisation sehen wir, daß Bühler sich von Teuffen getrennt und eine eigene Anstalt gegründet hat, die auch für kalte Knechte bestimmt ist. Auch diese Anstalten sind Vorzüge der neuern Zeit, ein erfreuliches Zeugniß für die Fortschritte der Humanität. Mögen sie überall recht freudig gedehnen!

Lieder für die 25. Gesangaufführung des appenz. Sängervereins. Vier Hefte für den ersten und zweiten Tenor, den ersten und zweiten Bass. Jedes 12 S. quer 8.

Unser Sängerverein hat hiemit den Anfang gemacht, die Lieder zusammenzudrucken, die er an einer Gesangaufführung singen will. Andere Vereine sind ihm damit seit längerer Zeit vorangegangen. Die Verfasser der Texte sind nicht genannt, und wir wissen also nicht, was für appenzellische Produkte darunter sind; jedenfalls muß das neunte Lied, das für den Empfang berechnet scheint, ein solches sein. In den Melodien finden wir einen neuen Appenzeller, der sich als Tonsezer versucht, Herrn Gottlieb Krüsi von Gais (Sohn des verstorbenen Seminarirektors), der sich in Bern auf den ärztlichen Beruf vorbereitet. Seine Versuche haben eine Probe bestanden, indem sie in diese Sammlung aufgenommen worden sind, zu der Männer vom Fache zu sagen haben. Den höchsten Werth werden ihr die Arbeiten von Rücken geben.

## Kunst.

*Muster - Journal. Magazin der neuesten und elegantesten Original - Muster - Zeichnungen für Stickerei und Weberei in Rideaux, Robes, Shawls, Echarpes, Krägen, Sacktüchern u. s. w. Entworfen und herausgegeben von einem Vereine von Musterzeichnern der östlichen Schweiz unter Mitwirkung der ersten Pariser Dessinateurs. In Monats - Lieferungen. Erster Jahrgang. St. Gallen, in Commission bei Huber u. Comp. Gross Folio.*

Während andere, namentlich in Frankreich unter verschiedenen Titeln erscheinende Muster - Journale vorzüglich für Zeichner berechnet scheinen, will diese Sammlung den fabricirenden Kaufmann berücksichtigen, dem sie ganz ausgearbeitete Original - Zeichnungen liefert, die für den Gebrauch nur übergetragen werden dürfen. Sie ist ein wesentlich appenzellisches Unternehmen, denn die Herren Major Bodmer in Teuffen, Lieutenant Merz in Herisau und Pfenninger daselbst sind bei demselben als Zeichner vorzüglich betheiligt. Referent darf sich kein bestimmtes Urtheil über das Unternehmen erlauben, aber das Gefühl darf er aussprechen, mit dem er die Sammlung angesehen hat. Er darf sich unverhohlen äußern, daß er mehre Blätter eigentlich bewundert und es sich mit eigentlichem Stolze repetirt hat, daß das appenzellische Arbeiten, Erzeugnisse des appenzellischen Geschmackes seien. Competente Urtheile voll Beifalles haben wir übrigens öfter gehört. So lange unsere Industrie durch solche Talente unterstützt wird, wird sie nicht untergehen.

Auch diese Arbeiten gehen aus der Lithographie des H. Tribelhorn in St. Gallen hervor, die schon so viel Schönes zu Tage gefördert hat. Neulich hat sie ihre appenzellischen Ansichten, die zunächst zur Verzierung der nach Amerika zu versendenden Waaren schachteln bestimmt sind, mit zwei colorirten Ansichten von Trogen und Heiden vermehrt, auf denen diese beiden Dörfer in ihrer neuesten Gestalt zu sehen sind.

567145

**Die Gesellschaften in Appenzell A. R.**  
(Fortsetzung.)

Unter den schweizerischen Gesellschaften, die seit der Revolution entstanden sind, nennen wir zuerst die gemein-